

Ausgabe 3 | 2022

goaround

Fahrgastmagazin Go-Ahead Baden-Württemberg

Tipps für
die Tasche:

freizeit

unterwegs mit
Go-Ahead

**Nimm
mich mit!**

Herrlich schöner Herbst
Grabkapelle auf dem Württemberg
Zu den Hessigheimer Felsengärten
Vorteile mit bwegtPlus

Go-Ahead
BADEN-WÜRTTEMBERG

Wir fahren für:

bwegt

**Bahnland
Bayern**

Inhalt

Editorial 3

Streckeninformationen & News 4

Herrlich schöner Herbst

Grabkapelle auf dem Württemberg 8

Exotische Baumriesen im Ländle 10

Genussvolle Wanderung zu den
Hessigheimer Felsengärten 12

Vorteile mit bewegtPlus 15

Rätselspaß 16



Schienensplitter

Brücken zum Staunen 17

Hinter den Kulissen von Go-Ahead

Drei Fragen an ...

Albert Gobo, Referent Flottenmanagement 18

Unterwegs mit Go-Ahead Baden-Württemberg

Informationen zu Fahrplänen, Ersatzfahrplänen, Abonnements, Gruppenreisen, Mitnahmeregelungen, Servicecentern und Bahnhöfen finden Sie auf unserer Website:



go-ahead-bw.de

Wünschen Sie eine individuelle Beratung zu Ihrer Reiseplanung? Benötigen Sie Unterstützung beim Umstieg? Haben Sie Fragen zum Tarif?

Service-Telefon: +49 711 400 534 44
E-Mail: service@gabw-bahn.de
24 Stunden erreichbar



go-ahead-bw.de/kundenservice

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach den sommerlichen Wochen, die mal zum Sonnenbaden und mal zum Wasserbaden einluden, kommt nun der Herbst. Jetzt heißt es wieder: Raus in die Natur. Aktivitäten sind gefragt: Wanderungen, Radtouren, Stadtspaziergänge. Wir haben da einiges für Sie herausgesucht und bringen Sie gern mit unseren Zügen hin. Dafür, dass das reibungslos klappt, sorgt mit vielen anderen Kolleginnen und Kollegen der zuständige Referent Flottenmanagement Albert Gobo. Lesen Sie mehr dazu in unserem Kurzinterview.

Bei der Auswahl der Ziele haben wir diesmal markante Vertreter der Natur bevorzugt: die Bäume. Immerhin gehört Baden-Württemberg zu den walddreichsten Regionen Deutschlands. Da liegt es auf der Hand, die Sinne zu schärfen, denn Bäume haben einiges zu erzählen. Beginnen wir mit einer Lektüre, die uns verrät, welche Lebensweisheiten mit Bäumen verknüpft sind. Und wenn wir bei Bäumen sind, schauen wir natürlich auch nach Pilzen. Denn Herbstzeit ist Pilzzeit.

Im Arboretum von Grafenberg richten wir den Blick vom Waldboden in die Höhe zu den Kronen von Baumriesen wie den aus Kalifornien stammenden Küstendouglasien. Sie und viele



andere Exoten aus allen Kontinenten wurden im Florianwald angepflanzt, um ihre Nützlichkeit in unseren Breiten zu erkunden. Doch Baden-Württemberg wäre nicht „the länd“, wenn es nicht auch stolz auf seine Weinberge wäre. Die Hessigheimer Felsengärten bieten wundervolle „Weinsichten“.

Mitten in die Weinberge bei Stuttgart hat ein württembergischer König ein Monument der ewigen Liebe errichten lassen. Kommen Sie mit zu diesem ergreifenden „schwäbischen Taj Mahal“.

Wir wünschen Ihnen gute Fahrt durch einen freundlichen Herbst.

**IHR TEAM VON
GO-AHEAD BADEN-WÜRTTEMBERG**



... wenn mal was liegen bleibt

Gegenstände und Wertsachen, die Fahrgäste in den Zügen vergessen haben, werden in unserer Fundsachenstelle aufbewahrt. Sie können in der unten angeführten Datenbank nach verlorenen Gegenständen suchen oder uns alternativ auch anrufen: Vielleicht wurde das, was Sie suchen, bei uns gefunden. Wir geben gern Auskunft!

go-ahead-bw.de/fundsachen



Baustelle auf der Frankenbahn (RE 8) zwischen Kirchheim (Unterfr) und Würzburg Hbf

Auf der Frankenbahn (RE 8 Stuttgart-Heilbronn-Würzburg) wird die Deutsche Bahn vom **17. bis 30. Oktober** zwischen Kirchheim (Unterfr) und Würzburg Hbf unterschiedliche Bauarbeiten vornehmen. So werden auf der Strecke Bahnsteigerneuerungs-, Brückenbau-, Signal- und Leitungsarbeiten verrichtet. Da die Bauarbeiten parallel zum laufenden Betrieb stattfinden, wird die Strecke im besagten Zeitraum hauptsächlich nur eingleisig zur Verfügung stehen. Daher verkehrt der RE 8 im Abschnitt Lauda – Würzburg mit veränderten Ankunfts- und Abfahrtszeiten. Aktuelle Informationen finden Sie unter [go-ahead-bw.de/fahrplanabweichungen](https://www.go-ahead-bw.de/fahrplanabweichungen)

Neue elektrische Rangiermaschine für den Wartungsstützpunkt Esslingen



Vor kurzem konnte Go-Ahead ein neues Betriebsmittel auf den Rangiergleisen des Wartungsstützpunktes Esslingen in Dienst stellen: einen Elektrorangierer vom Typ ZAGRO E-MAXI XL /Hybrid. Diese Maschine wird benötigt, um unsere FLIRT³-Triebzüge in die Wartungshalle und Außenreinigungsanlage zu ziehen, wo die regelmäßigen Wartungs- und Reinigungsarbeiten vorgenommen werden. Da in den Hallen aus Sicherheitsgründen kein Fahrdraht zur Verfügung steht, können unsere Triebzüge nicht mit eigener Kraft dorthin fahren und müssen mit dem Elektrorangierer, der seine Energie aus unserer Photovoltaikanlage bezieht, in die Werkstatthal-

len geschoben bzw. gezogen werden.

Ein Tag feiert die Schienen

Mehr Verkehr auf die Schiene – diese Forderung wird immer dringender. **Am 16. und 17. September 2022** wird sich zum „Tag der Schiene“ die Bahnbranche in ihrer ganzen Vielfalt präsentieren. Es gibt Bahnhofsfeste, Ausstellungen und viele Möglichkeiten, „Eisenbahn-Kultur“ zu erleben, wenn Unternehmen ihre Werkstore öffnen, Bahnen Sonderfahrten anbieten, Vereine und Verbände informieren und Politiker:innen diskutieren.



News über die Mobilität der Zukunft in Baden-Württemberg gibt es auf [bwegt.de](https://www.bwegt.de)

Gewinnspiel-Aktionen und Freizeittipps finden Sie im bwegt-Newsletter und auf Social-Media-Kanälen (@bwegtBW) sowie im Online-Magazin.

Ausgabe 3 | 2022

freizeit

Nimm
mich
raus!



unterwegs mit Go-Ahead Baden-Württemberg



Herrlich schöner Herbst

Exotische Baumriesen im Ländle

Unter welchem Baum wächst welcher Pilz?

Rätselspaß

Go-Ahead
BADEN-WÜRTTEMBERG

Wir fahren für:

 **bwegt**

**Bahnland
Bayern**

Herrlich schöner Herbst

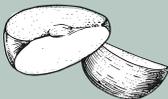
Alle reden von Frühlingsgefühlen und Sommerlaune – aber gibt es auch glückliches Herbst-Empfinden? Und ob, so die Wissenschaft. Denn nicht kräftige Regengüsse oder kahle Bäume verderben uns die Laune, sondern zu wenig Sonnenlicht und Mangel an Vitamin D. Alle Aktivitäten an der frischen Luft, wie Drachensteigen oder Blätterharken, schaffen positive Energie und sorgen dafür, bei bester Stimmung durch den Herbst zu kommen.



Arme Ritter aus Äpfeln

Fotzelschnitten, Ofenschlupfer, Blinder Fisch oder Armer Ritter – so kurios die Namen der köstlichen Speise hierzulande, so einfach ist ihre Zubereitung. Unser Herbst-Tipp: die Ofen-Variante mit frisch geernteten Äpfeln.

2 alte Brötchen in fingerdicke Scheiben, **2 Äpfel** in dünne Spalten schneiden, mit **2 EL Zitronensaft** und etwas **Zimt-Zucker** mischen. **400 ml Milch**, **2 Eier** und **2 EL Zucker** verquirlen. Auflaufform mit Brötchen- und Apfelscheiben abwechselnd belegen, mit Eier-Milch-Mix übergießen und mit **Butterflöckchen** sowie mit Zimt-Zucker bestreuen. Im vorgeheizten Backofen bei 160 Grad Celsius ca. 25 Minuten backen. Am besten warm genießen!



Mein Freund, der Baum

Wussten Sie, dass Pilze mit bestimmten Baumarten eine lebenslange Freundschaft eingehen?

Hier unser Tipp, wo die leckersten Speisepilze zu finden sind. Beachten Sie bitte: Es gibt giftige Doppelgänger, daher bitte nur einwandfrei zugeordnete Pilze ins Körbchen legen!

Fichte, Buche: Echter Pfifferling

Fichte, Kiefer: Marone

Lärche: Butterpilz

Birke: Birkenpilz

Eiche, Fichte, Kiefer: Steinpilz

Buche, Weide, Pappel: Austernseitling

Erle, Esche: Speisemorchel



Wenn graue Nebel wallen

Die Wolken hängen tief, der Wind fegt durch die Straßen und Regentropfen prasseln – jetzt ist es Zeit, das Glück wieder im Inneren zu suchen. Damit Sie es ganz sicher finden, hier ein paar Vorschläge:

- Kühle Waldluft spüren und Pilze finden
- Lieblingsessen genießen und innerlich stärken
- Den Kleiderschrank ausmisten und für Klarheit sorgen
- Mit Spieleklassikern aus der Kindheit die Verwurzelung kräftigen



... und was Schönes basteln

Buch-
tipp



Uralte Weisheiten der Bäume: Was Bäume über unser Leben verraten

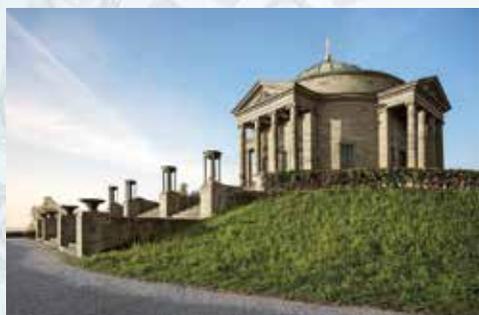
Bäume können unter extremen Bedingungen überleben, Feinde abwehren und Netzwerke mit anderen Bäumen bilden. Wer auf sie hört, kann jede Menge lernen. Die Ulme zum Beispiel, die sich mithilfe von Wespen von einer Raupen-Invasion zu befreien weiß, bringt uns bei, wie wichtig es ist, um Hilfe zu bitten. Das Buch stellt 60 Bäume aus aller Welt vor und verrät, welche Lebensweisheiten wir uns abschauen können. Liz Marvin, Annie Davidson: *Uralte Weisheiten der Bäume. Was Bäume über unser Leben verraten.* ars Edition, ISBN 978-3-8458-3974-5, 10 Euro.



*Man ist nie zu alt, um wild
durch den Laubhaufen zu rennen.*

Die Grabkapelle auf dem Württemberg

Stuttgart ist längst nicht nur die Stadt der Autofabriken, der Autoschlängen, der Autostaus. Wer's nicht glaubt, kommt mit auf eine Wanderung zur Grabkapelle auf dem Württemberg in Stuttgart-Rotenberg. Mit 411 Höhenmetern gehört er nicht zu den spektakulärsten Gipfeln im Ländle. Und dennoch gibt es genügend Gründe hinaufzusteigen. Die Wandernden erwarten fantastische Aussichten auf die Landeshauptstadt und die umliegenden Weinberge sowie das Erlebnis eines Bauwerkes, das die einen mit dem indischen Taj Mahal vergleichen und die anderen mit dem Pantheon in Rom. Also nichts wie hin!

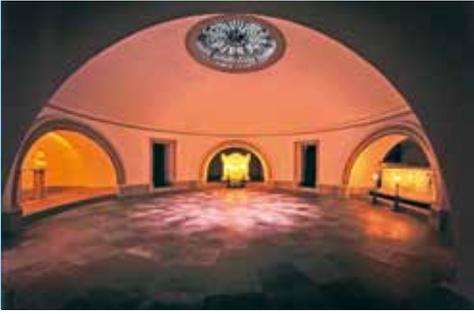


Vom Stuttgarter Hauptbahnhof aus sind es auf einer landschaftlich reizvollen Route bis zum Ziel 9,4 Kilometer. Der Weg führt durch den Mittleren und den Unteren Schlossgarten zum Neckar. Dort geht es über den nur für Fußgänger gebauten Berger Steg über den Fluss hinüber in den Stadtteil Cannstatt. Immer am Fluss entlang, vorbei an einigen Schiffsanlegestellen, erreicht man Untertürkheim. Wer den Weg bis hierher scheut, kann die S- oder die U-Bahn bis Untertürkheim nutzen.

Gleich hinter der Autostadt beginnt die Weinstadt Stuttgart. Nun geht es entlang der Rotenberger Steige in die Weinberge. Unterwegs kann man im „Rotenberger Weingärtle“ Rast einlegen und einen atemberaubenden Blick in die Landschaft des Neckartals genießen.

Bei der Pause ist Gelegenheit, ein wenig Ordnung in die hiesigen Ortsbezeichnungen zu bringen. Beginnen wir mit Rotenberg. Der heutige Stadtteil von Stuttgart lässt sich bereits 1248 nachweisen. Auf dem gleichnamigen Berg stand die „Burg Wirtemberg“, der Stammsitz der Württemberger Dynastie. Als ein paar Jahrhunderte später der württembergische König Wilhelm I. (1781 – 1864) auf dem Rotenberg die Reste der Burg abtragen und von 1820 bis 1824 eine Grabkapelle für seine mit 31 Jahren verstorbene Frau Katharina Pawlowna (1788 – 1819) errichten ließ, verfügte er, den Gipfel in „Württemberg“ umzubenennen. Die Verstorbene war Tochter eines Zaren und eine russische Großfürstin, zwei ihrer Brüder brachten es auf den Zarenthron.

So angenehm die Rast auch ist: Bis auf den Württemberg sind es noch ein paar Minuten. Die letzten Meter führt ein Pfad hinauf zur Kapelle. Oder aber man bleibt auf dem breiten Weg und schreitet schließlich eine Freitreppe hinan zum Portal. Das Mausoleum ist ein Musterbeispiel für klassizistische Baukunst in Schwaben. Die Vorbilder für den Bau deuten klar in Richtung Italien. Schließlich stammte der damalige Hofbaumeister Giovanni Battista



Salucci (1769 – 1845) aus Florenz. Die Grabkapelle auf dem Württemberg ist seine berühmteste Arbeit.

Der Kuppelbau erinnert stark an das antike Pantheon. Das von oben einfallende Licht verleiht dem Kapellenraum einen feierlichen Charakter. Eine mit Ikonen geschmückte Wand, die Ikonostase, trennt den Hauptraum vom Altarraum, der traditionell nur russisch-orthodoxen Priestern zugänglich ist. Die Grabkapelle diente von 1825 bis 1899 als Gotteshaus, und auch jetzt noch findet jedes Jahr am Pfingstmontag hier ein russisch-orthodoxer Gottesdienst statt.

Unter der Kapelle befindet sich die Gruft mit dem Doppelsarkophag für Königin Katharina und König Wilhelm I. Der aus Carrara-Mar-

mor bestehende Sarkophag zeigt an seiner Schmalseite eine Tafel mit den Lebensdaten des Königspaares. Löwe und Hirsch, die Wapentiere Württembergs, liegen schlafend am Boden. Die Grabkapelle ist vom 1. April bis 30. November für Besichtigungen geöffnet.

Nach dem andächtigen Besuch des Monuments einer „ewigen Liebe“ – daher die Bezeichnung „Taj Mahal“ – sei daran erinnert, dass der dreimal verheiratete württembergische König immer wieder Mätressen um sich scharte. Sogar uneheliche Kinder sollen so entstanden sein. Wichtiger aber ist: Wilhelm I. verwandelte Württemberg aus einem rückständigen Agrarstaat in einen modernen Verfassungsstaat.

grabkapelle-rotenberg.de

Anfahrt: RE90, MEX13, MEX16 bis Stuttgart-Bad Cannstatt, von dort weiter mit der S-Bahn (S1) in Richtung Plochingen/Kirchheim bis Stuttgart-Untertürkheim, von dort weiter mit Stadtbus-Linie 61 bis Endstation Rotenberg, dann noch ca. 15 min. Fußweg; IRE1, RE8 bis Stuttgart Hbf, dort Umstieg in die S-Bahn (S1) bis Stuttgart-Untertürkheim und weiter wie oben beschrieben



Exotische Baumriesen im Ländle

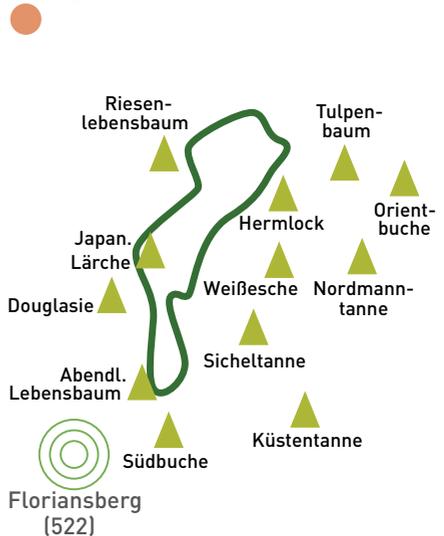


Was halten Sie von einem Besuch bei den über 110 Jahre alten Douglasien im Arboretum von Grafenberg? Solche Baumriesen sind in der Schwäbischen Alb eine absolute Seltenheit. Die von der amerikanischen Pazifik-Küste stammenden Nadelbäume können zu imposanten Giganten heranwachsen, die es mit einem 20-geschossigen Wohnhaus aufnehmen. Im Arboretum muss man den Hals weit nach oben recken, um die Baumkronen zu sehen.

Wer diese Baumriesen erleben will, steigt einfach vom MEX 16 in Plochingen in den Zug nach Metzingen. Von dort führt ein Weg ohne größere Steigungen zum Florianswald. Eineinhalb Stunden sollte man für die vier Kilometer lange Wanderung über den 522 Meter hohen Floriansberg einplanen. Die Ziegen, die dort weiden, freuen sich über einen Besuch der Wandernden. Hier führt der Eduard-Mörrike-Wanderweg entlang, der mehrere Rundwege durch die Schwäbische Alb miteinander vereint. Ihm kann man sich getrost beim Erkunden des Arboretums anvertrauen, denn eine der Routen führt direkt durch den Exotenwald.

Fünf Kilogramm Samen der grünen Küstendouglasie aus den USA sowie von 92 weiteren Nadelbäumen aus aller Welt bildeten den Grundstock für das Arboretum von Grafenberg. Die Deutsche Dendrologische Gesellschaft überreichte diesen Schatz 1914 der Königlich Württembergischen Forstdirektion Stuttgart, damit man das fremde Saatgut auf heimischem Boden zum Wachsen und Gedeihen bringe. Schon damals stellten sich Forstleute die Frage, wie Gehölze aus fremden Klimazonen auf die hiesigen Bedingungen reagieren. Über 100 Jahre später sollte diese Frage akuter denn je werden, als sich zeigte, dass einheimische Arten unter dem Klimawandel extrem leiden.

Grafenberg



Die Douglasie jedenfalls hat die Probe mit Bravour bestanden: Da sie weniger Probleme mit den Auswirkungen des Klimawandels hat, steigt ihr Anteil am europäischen Wald. Die höchste Douglasie Deutschlands ist nur wenig älter als ihre Geschwister bei Grafenberg. Sie wurde 1913 in Freiburg gepflanzt und hat es inzwischen auf knapp 70 Meter Höhe gebracht. Sie heißt „Waltraud“ und wächst jedes Jahr um weitere 30 Zentimeter. So hoch und so schnell schafft es kein einheimischer Nadelbaum.



Das Arboretum hat sich in den 110 Jahren seines Bestehens immer wieder verändert. Es wurde mehrfach erweitert, immer neue Pflanzen aus fernen Ländern kamen hinzu. So 1981, als neue Flächen für 47 Laubbaumarten angelegt wurden. Oder 2001, als nach den Schäden durch Orkan „Lothar“ weitere Waldbilder nach den jeweiligen Herkunftsgebieten hinzukamen. Dort wurde für rund 4.000 Pflanzen aus geografischen Zonen wie Nordamerika, Ostasien und dem Mittelmeerraum zusätzlicher Platz geschaffen. Der „Ort der Giganten“ ist das Herzstück des Arboretums. Hier stehen die ersten Anpflanzungen von 1913, die inzwischen einen kleinen Park bilden. 156 exotische Baum- und Straucharten sind es nach aktueller Zählung.

Um diesen Bereich schlängelt sich ein Rundweg mit Kunstwerken, die aus abgestorbenen Bäumen geschnitzt wurden. Immer wieder finden sich hier auch Erläuterungen zu den einzelnen Baumarten. Weiter geht es zu einer Übersichtstafel mit Hinweisen auf besonders sehenswerte Exoten. Zum Beispiel den Mairglöckchenbaum oder den Taschentuchbaum. Auch Mammutbäume wurden angepflanzt, deren künftige Größe jetzt noch nicht einmal zu erahnen ist. Bei Besuchern besonders beliebt ist die Zeit des Indian Summer im Frühherbst, wenn die Blätter in den fantastischsten Farben leuchten. Ein Waldweg führt zurück zum Ausgang, wo der kürzeste Weg nach Metzingen beginnt.



grafenberg.de/freizeit-kultur/aktiv-natur/arboretum

Anfahrt: mit dem MEX 16 bis Plochingen, dann Weiterfahrt mit dem RE 12 oder der RB 18 Richtung Tübingen bis Bf Metzingen, dann Fußweg wie beschrieben



Wengert und Weitsicht

Genussvolle Wanderung zu den Hessigheimer Felsengärten

Seit über 200 Millionen Jahren liegen sie herum, türmen sich hoch auf und fallen steil ab in die Schlucht: die Muschelkalk-Felsen der Hessigheimer Felsengärten. Weit unten hat sich der Neckar schon ins Gestein gegraben, weit oben wächst der Wein auf terrassierten Hängen in der prallen Sonne. Dieses Geotop ist zum Klettern und bei Weinfreund:innen gleichermaßen beliebt. Spektakuläre Panoramen und schmackhafter Genuss lassen sich auf einer Wanderung von Besigheim nach Hessigheim und zurück verbinden.

Unsere 18 Kilometer lange Tour wartet mit verschiedenen Einkehrmöglichkeiten auf und ist bis auf einige steile Wege in Hessigheim und den Felsengärten mit festen Wanderschuhen und etwas Ausdauer gut zu schaffen. Einen kleinen Snack für zwischendurch und ausreichend Wasser haben wir im Gepäck. Nach einer bequemen und stressfreien Anreise mit dem Regionalverkehr starten wir am beschaulichen Bahnhof Besigheim (1),

folgen der Bahnhofstraße, überqueren die Enz und sind schon mitten in der schmucken Altstadt von Besigheim. Wir wählen einen Zickzack-Kurs: die Hauptstraße links, die Aiperturmstraße rechts, die Kirchstraße links und die Entengasse wieder rechts, vorbei an Fachwerkhäusern und schmalen Gassen. Schließlich zweigt rechts erneut die Hauptstraße ab, der wir bis zum Neckarufer (2) folgen.



Hier wird klar, warum der Ortsteil mit seiner Lage „zwischen Neckar, Fels und Reben“ wirbt – völlig zu Recht. Nun haben wir schon fast die Hälfte der Tour geschafft.

Nach knapp 15 Minuten laufen wir über die Schleusenbrücke (4) hinüber ans andere Neckarufer, und noch einmal 15 Minuten sind es über die Gärtnerstraße links und die Besigheimer Straße rechts bis zur Felsengartenkellerei Besigheim (5) in der Straße Am Felsengarten. Wer hier fest mit einer Einkehr rechnen möchte, schaut am besten vorab nach den

Am Schiffsanleger, einem Biergarten und dem Bootshafen entlang begleiten wir den Neckar, der zwischen sonnenverwöhnten Weinhängen in malerischen Schleifen hindurchfließt, als wollte er die Aussicht möglichst lange genießen. Nach der ersten seiner Biegungen weichen die offenen Felder und Äcker einem schattigen Waldgebiet, eine Wohltat an heißen Tagen und im Herbst ein hübsches Farbenspiel. Der zweiten Flussbiegung folgend kommen wir zur Aussichtsplattform „Salenkanzel“ (3). Zwischen Bäumen und Sträuchern hindurch fällt der Blick auf die Dächer von Hessigheim.



Genussvolle Wanderung zu den Hessigheimer Felsengärten

 Strecke: 18 km

 Zeit: ca. 4-5 Stunden
zzgl. Pausen

 Weg: Bahnhof Besigheim – Altstadt Besigheim – Hessigheim – Felsengärten – Altstadt Besigheim – Bahnhof Besigheim

 Anreise: RE8 bis Besigheim

Öffnungszeiten. Eine gute Alternative unter anderen ist das Gässles-Stüble des Weinguts Eisele in der Mittelgasse. Und wer Wein kosten oder erstehen will, ist bei den Weingütern von Hessigheim sowieso am richtigen Fleck. Nach einer Stärkung verlassen wir den Ort und wandern auf der Straße Am Felsengarten zu den berühmten Hessigheimer Felsengärten (6). Hier hilft uns zur Orientierung teilweise die Markierung mit dem blauen Kreuz.



Wir tauchen ein in das beeindruckende Geotop. Zwischen den Muschelkalk-Felsen finden seltene Arten wie Eidechse und Karthäuser-Nelke einen Zufluchtsort. Das Naturschutzgebiet ist zugleich ein beliebtes Trainingsareal für Kletternde, von denen wir sicher einige bei ihren Klimmzügen an den bis zu 18 Meter hohen Felswänden beobachten können. Wir als Wandernde genießen die bizarre Felslandschaft und den Blick über die Wengert und die Täler von Neckar und Enz bis nach Besigheim. Zur Wahl stehen zwei Wege, die sich nach kurzer Zeit wieder treffen, entweder der asphaltierte Wurmbergweg oder die wildere Variante oberhalb der Gärten am Kletterfelsen. Die dortige Aussicht wurde 2016 sogar zur „Schönsten Weinsicht Württembergs“ (7) gekürt.

Langsam verlassen wir das Gebiet, in dem uns die Natur gezeigt hat, was sie künstlerisch formen kann, und folgen dem Weg zur Landstraße, wo wir links abbiegen. Der asphaltierte Fußweg bringt uns schnurstracks nach gut zwei Kilometern – in durchschnittlichem Tempo circa 30 Minuten – zur Brücke über den Neckar (8) und zurück nach Besigheim. Hier bleibt vielleicht noch ein wenig Zeit, die Altstadt zu erkunden und den Tag in einer der Gastronomien bei einem Glas Wein gepflegt ausklingen zu lassen. Die meisten reihen sich an Haupt- und Kirchstraße aneinander. Wenn es dann zurück zum Bahnhof geht, sind die Beine vielleicht müde, die Stimmung aber gut und der Kopf voller neuer Eindrücke und Ausblicke.

Wandern mit Bus und Bahn



Wer das Auto stehen lässt und mit dem Regional- und Nahverkehr zum Wandern fährt, hat viele Vorteile auf seiner Seite: entspannte Anreise, flexible Wanderwege von A nach B und einen grünen Fußabdruck. Drei weitere Wanderrouten gibt's bei bwegt:

Ob Nordschwarzwald, Neckartal-Odenwald oder Schwäbische Alb – da ist für jeden was dabei!

bwegt.de/wandern

Mit **bwegtPlus** lohnt sich Einsteigen gleich doppelt

bwegtPlus ist das Bonusprogramm von **bwegt** und macht den nächsten Ausflug noch attraktiver. Denn neben der entspannten, günstigen und umweltfreundlichen Anreise mit dem Regionalverkehr warten am Reiseziel Vergünstigungen auf Eintrittspreise oder andere Extras und Prämien der **bwegtPlus**-Partner.

Alles, was man dafür braucht: ein tagesaktuelles **bwetarif**-Ticket. Das Ticket ganz einfach direkt an der Kasse des teilnehmenden **bwegtPlus**-Partners vorzeigen und von einem der vielen Vorteile profitieren.

Ob touristische Attraktionen, Veranstaltungen, Freizeiteinrichtungen oder im Einzelhandel: Das ständig wachsende Netzwerk bietet etwas für jeden Geschmack. Shopping-Begeisterte zum Beispiel lockt die **OutletCity Metzingen** mit 10 % Rabatt. Auch entlang der **Go-Ahead**-Strecken warten vielfältige Highlights darauf entdeckt zu werden. Eines der renommiertesten Kunstmuseen Deutschlands, die **Staatsgalerie Stuttgart**, bietet ermäßigte Eintrittspreise auf den Besuch der Sammlung und Sonderausstellungen. Und auch die faszinierenden Ausstellungswelten der **experimenta** in Heilbronn können dank **bwegtPlus** 10 % günstiger besucht werden.¹ Den gleichen Rabatt bekommen Naturfreunde im **Botanischen Garten Karlsruhe**, der grünen Oase inmitten der Residenzstadt.²



Experimenta Heilbronn

Als Dachmarke für den öffentlichen Regionalverkehr in Baden-Württemberg will **bwegt** den ÖPNV durch **bwegtPlus** noch attraktiver machen.

- 1 10 % Rabatt auf alle Ticket-Kategorien (Jahrestickets ausgenommen)
- 2 10 % Ermäßigung auf alle nicht ermäßigten Standardeintritte

Weitere Informationen und alle teilnehmenden **bwegtPlus-Partner finden Sie auf [bwegt.de/bwegtplus](https://www.bwegt.de/bwegtplus).**



Ganz einfach Ihren Vorteil sichern:



1. **bwetarif**-Ticket kaufen



2. Ticket an der Kasse vorzeigen



3. Von vielfältigen Vorteilen profitieren

Rätselspaß



Welcher Baum macht regelmäßig Sport? – Der Purzelbaum.

Sitzen zwei Leberwürste auf einem Baum. Schubst die eine die andere runter. Welche war's? – Die Grobe.

Was siehst Du zuerst?



Wie kommt der Elefant wieder vom Baum? – Er setzt sich auf ein Blatt und wartet auf den Herbst.

Was sitzt auf einem Baum und winkt? – Ein Huhu.

Es war gestern so heiß, dass ein Baum geklingelt und gefragt hat, ob der Hund da ist.

Brücken zum Staunen

Brücken sind für Architekten und Bauleute eine Königsdisziplin – zumal Eisenbahnbrücken: Sie müssen gewaltige Kräfte aushalten und sollen sich dennoch elegant in die Landschaft einfügen.

Ein besonders eindrucksvolles Exemplar ist der **Bietigheimer Eisenbahnviadukt (1)** zwischen Bietigheim und Bruchsal. Über 500 Bauleute waren am Werk, um die 21 Bögen aus Sandstein, die sich bis zu einer Höhe von 33 Metern und einer Länge von 287 Metern über das Enztal spannen, fertigzustellen. 1945 von Wehrmachtsangehörigen gesprengt, wurde sie nach dem Krieg wieder aufgebaut und erhielt 1952 einen Fahrdraht für Elektroloks. Der IRE 1 profitiert davon.

Auch aktuell entstehen in Baden-Württemberg kühne Eisenbahnbrücken, wie die **Neckarbrücke (2)** zwischen dem Stuttgarter Hauptbahnhof und dem Bahnhof Bad Cannstatt. Die Stahlverbundkonstruktion ermöglicht bei 19 Betonstützen Spannweiten von bis zu 80 Metern. Wenn sie 2025 mit vier Gleisen für Fern- und S-Bahnen in Betrieb geht, ist sie 345 Meter lang und 25 Meter breit. Unter der Brücke wurde in sechs Metern Höhe ein Steg eingehängt, auf dem Fußgänger und Radfahrer schon jetzt den Neckar überqueren können.

Um die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands zu sehen, genügt eine Reise an die Wupper. Die 1897 in Betrieb genommene **Müngstener Brücke (3)** bringt es auf 107 Meter, höher als der Turm des Regensburger Doms.

Die längste Eisenbahnbrücke Deutschlands ist die **Saale-Elster-Talbrücke (4)** an der Neubaustrecke Erfurt – Leipzig/Halle. Die Spannbetonbrücke wurde 2015 in Betrieb genommen und ist mit 6.465 Metern auf 208 Pfeilern das längste Brückenbauwerk Deutschlands.



Drei Fragen an ...

Albert Gobo

Referent Flottenmanagement
Go-Ahead Bayern

Der heutige Interviewpartner ist Albert Gobo, Referent im Flottenmanagement bei Go-Ahead Bayern. Nach seiner Ausbildung zum Triebfahrzeugführer arbeitet er seit November 2021 im Flottenmanagement.

Was sind die wichtigsten Aufgaben des Flottenmanagements?

Eine der Hauptaufgaben besteht im Monitoring unserer Flotte und der unserer Partner sowie der anschließenden Dokumentation. Wir befinden uns außerdem inmitten der Inbetriebnahme der Augsburger Netze – also der Beginn unseres Betriebes auf den Strecken zwischen München, Augsburg und Ulm sowie zwischen München, Donauwörth, Nördlingen, Aalen und Würzburg. Daher müssen wir im Moment sehr viel mit den Aufsichtsbehörden, den Bundesämtern wie dem Eisenbahnbundesamt, unseren Kolleg:innen der Sicherheitsabteilung, der DB Netz AG und den Herstellern der Züge kommunizieren. Nur so kann eine fehlerfreie Übergabe und Übernahme der Fahrzeuge vom Hersteller im gewünschten Zustand gewährleistet werden.

Was gefällt Ihnen am besten an Ihrem Job?

Mir gefällt am besten, dass ich in meinem Job gleich zwei Welten verbinden kann. Da ich den Triebfahrzeugführerschein behalten habe, fahre ich ab und an noch Schichten, was mir sehr viel Spaß macht. Die Kombination zwi-



schen unregelmäßigen Schichtdiensten beim Lokführerjob und einem geregelten Ablauf in den Bürozeiten gefällt mir sehr gut. Hier genieße ich einen relativ strukturierten Tagesablauf und kann mich trotzdem mit der Technik und dem Bahnbetrieb befassen. Ich habe außerdem viel Kontakt, gerade zu unseren Triebfahrzeugführer:innen und Auszubildenden.

Gibt es für Sie einen Lieblingsplatz in Baden-Württemberg und auch in Bayern? Warum fahren Sie dort gerne hin?

Ich bin oft in Lindau am Bodensee. Dort komme ich ja seit Dezember 2021 auch mit Go-Ahead Bayern hin. Außerdem finde ich in Baden-Württemberg die Geislinger Steige aus technischer Sicht hochinteressant, genauso wie die Murrbahn. Das eingleisige Stück zwischen Backnang und Schwäbisch Hall gefällt mir sehr. Da trifft es sich gut, dass ich dort als Lokführer von Zeit zu Zeit selbst mit den Zügen von Go-Ahead Baden-Württemberg fahren kann.

Der Freistaat Bayern macht's möglich.

Bayern
Fahrplan

BAYERN-FAHRPLAN DIE BESTEN VERBINDUNGEN DURCH BAYERN FINDEN

Mit dem Bayern-Fahrplan als kostenloser App auf Ihrem Smartphone haben Sie alle Verbindungen in Echtzeit für Bus und Bahn zu sämtlichen Stationen im Freistaat sofort bequem zur Hand! Mehr unter www.bayern-fahrplan.de



Jetzt gleich als
kostenlose App
herunterladen:



BRINGT DICH
VORWÄRTS

Mehr zur Mobilität in Baden-Württemberg:
bwegt.de

Mehr zur Mobilität in Bayern:
bahnland-bayern.de

Infos zu Go-Ahead Baden-Württemberg:



instagram
[instagram.com/
goaheadbw.de](https://www.instagram.com/goaheadbw.de)

Aktuelle Verkehrsmeldungen:



twitter
[twitter.com/
goaheadbw](https://www.twitter.com/goaheadbw)

Impressum

Herausgeber: Go-Ahead Baden-Württemberg GmbH, Rotebühlplatz 21–25,
70178 Stuttgart, go-ahead-bw.de

Redaktion: Harald Lukaschewsky (V.i.s.d.P.), kontur werbeagentur GmbH

Bilder: Titel: shutterstock/Artens, S. 3: shutterstock/encierro, Michel Koscy/shutterstock/Alonso Aguilar, S. 4: Go-Ahead, S. 5: TMBW/Düpper, shutterstock/PalSand, S. 6: shutterstock/Evgenii Doljenkov, shutterstock/Kate Macate, shutterstock/Matveev Aleksandr, S. 7: istock/van-96, shutterstock/S.Borisov, shutterstock/13Smile: shutterstock/Valentina Rusinova, S. 8: SSG/Pressebild, SSG/Guenther Bayerl, S. 9: SSG/Arnim Weischer, SSG/Markus Berner, S. 10: istock/Mykhailo Machyshyn, Karte terra press, S. 11: Albverein Grafenberg Arboretum, S. 12: A. Mende, TMBW/Lengler, S. 13: A. Mende, TMBW/Lengler, karte terra:press, S. 14: TMBW/Lengler, bwegt/Verkehrsministerium Baden-Württemberg, S. 15: experimenta gGmbH, S. 16: shutterstock/jsabirova, shutterstock/Christos Georghiou, shutterstock/jsabirova, shutterstock/Oxy D, S. 17: Illustration Rolf Nölte, sbp/Andreas Schnubel, DB AG, Stadt Bietigheim-Bissingen, shutterstock/mitifoto, S. 18: Go-Ahead/Winfried Karg

Ausgabe 3/2022: Sept. 2022. Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.

Dieses Magazin
wurde klimaneutral
produziert.

Die Arbeit: mal Home, mal Office. Das Ticket: immer günstig.

Einfach zeitgemäß.  **bwtarif**
1 Ziel, 1 Ticket. Landesweit.

Das
bwEINFACH-Ticket:
verbundübergreifend
und günstig.

